

# Großspende hilft der Bibliothek

Hausch-Stiftung überreicht wie angekündigt 20 000 Euro – und überraschend weitere 16 000 Euro

**PFORZHEIM.** Das nennt sich gelungene Überraschung: Insgesamt 36 000 Euro an Fördermitteln hat die Carl-und-Gertrud-Hausch-Stiftung an die Stadtbibliothek übergeben. Damit ist der Kauf eines Rückgabesystems gesichert.

PZ-MITARBEITER  
**MICHAEL BLOCK**

Ein außergewöhnliches Geburtstagsfest erlebten die Gäste des Festaktes in der Stadtbibliothek am vergangenen Samstag, an dem die gebürtige Pforzheimerin Gertrud Hausch (1910 bis 2001) 100 Jahre alt geworden wäre. Stiftungsvorstandsmitglied Sieglinde Haug und die Stiftungsräte der Carl-und-Gertrud-Hausch-Stiftung hatten eingeladen, um ihrer schon bisher geleisteten Förderung, 50 000 Euro für die Kinderbibliothek (2002) und 25 000 Euro für die Fahrbibliothek (2004), eine weitere folgen zu lassen.

## Literatur für Schulen

„Nicht die Jubilarin wird beschenkt – es ist die Jubilarin, die ein Geschenk mitbringt“, betont Sieglinde Haug in ihrer Festansprache und übergab einen Förderscheck in Höhe von 20 000 Euro an Anja Bendl-Kunzmann, der Leiterin der Stadtbibliothek. „Damit möchten wir die Prüfungsvorbereitungsliteratur in der bestehenden Schülerbibliothek ausbauen, ebenso soll Literatur für weiterführende Schulen beschafft werden“, informierte die Stiftungsvorstandin über den Verwendungszweck.

„Zu einem Geburtstag gehören auch Überraschungen“, sorgte Sieglinde Haug nach der angekündigten



**Geschenke, die Freude machen:** Stiftungsrat Dieter Brüstle, Anja Bendl-Kunzmann, Leiterin der Stadtbibliothek, Oberbürgermeister Gert Hager, Stiftungsvorständin Sieglinde Haug und Stiftungsrat Johannes Bender (von links).

Fotos: Block



**Kulturell gekrönt** wurde der Festakt der Hausch-Stiftung von einer Literaturshow der besonderen Art: Ein „Literaturduell – Die zehn besten Bücher seit Gutenberg“ lieferten sich die Berliner Schauspielerinnen Gerda Müller und Rea Kurmann (von links).

schnellen statt tiefgründigen Nachrichten geprägt ist“, so der OB, würden hier Möglichkeiten zum Lesen lernen und zum „Beflügeln der Fantasie“ geboten. „Lesen bildet, heißt aber auch, sich bilden lassen“, motivierte der Oberbürgermeister zum aktiven Lesen und zum Besuch der Ausstellung in der Stadtbibliothek. In den kommenden drei Wochen kann man sich hier über die verschiedenen Projekte der Carl und Gertrud Hausch Stiftung informieren. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Sängerin und Violinistin Linda Kyei aus Stuttgart und dem Pforzheimer Pianisten Waldemar Juhl.

## ZUM THEMA

### Carl-und-Gertrud-Hausch-Stiftung

Carl und Gertrud Hausch betrieben in Stuttgart ein Textilveredelungsunternehmen. Gertrud Hausch zeichnete für das Design verantwortlich und entwarf exklusive Bademode. Carl Hausch leitete den kaufmännischen Bereich und den Vertrieb. Schon viele Jahre vor ihrem Tod hatte sich das kinderlos gebliebene Ehepaar eingehend mit einem sinnvollen Einsatz ihres Vermögens und Erbes beschäftigt und im Jahr 1998 eine gemeinnützige Stiftung auf den Weg gebracht. Langjährige gesundheitliche Probleme von Gertrud Hausch im Bereich der Atemwege veranlasste die Stifter, neben der Allgemeinbildung auch die Forschung auf dem Gebiet der Pneumologie festzulegen. Abgesehen von der Stadt Pforzheim und der Klinik-Stiftung Löwenstein fordert die Carl-und-Gertrud-Hausch-Stiftung weitere Projekte wie ein Kinder-Musikalprojekt in Stuttgart oder das „Klassenzimmer am See“ der Christoph Sonntag-Stiftung am Max-Eyth-See. mb

Scheckübergabe für allgemeines Erstaunen. „Mit weiteren 16 000 Euro kann das sogenannte intelligente Rückgaberegale realisiert werden“, so Haug, die mit dem zweiten Scheck die gesamte Festgemeinschaft sprachlos werden ließ.

„Auch bei dieser Zuwendung sehe ich die Handschrift unserer Jubilarin“, erinnerte die Stiftungsvorständin an Gertrud Hausch und deren Geburtsstadt Pforzheim. „Noch zu ihren Lebzeiten blieb nicht verborgen, dass sie eine besondere Verbindung zu dieser Stadt hatte“, war Sieglinde Haug überzeugt, dass die Förderung der Stadtbibliothek dem Sinn und Geist der Stifterin vollständig gerecht wird.

### Beflügeln der Fantasie

Zum „Nachdenken über das Geben an die Nachwelt“ regte Oberbürgermeister Gert Hager in seinen Dankesworten an und würdigte die Stadtbibliothek als bedeutende Einrichtung. „In einer Zeit, die von